UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Elemente der Methodik und Pädagogik

Vierthaler, Franz Michael

Salzburg, 1802

Vom Zeichnen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-61488

Visual Library

fern Kalendern noch immer vor *); ja selbst der Regent, der das Jahr regiert. Und doch gibt es keinen Jahrsregenten, außer dem Regenten der Welt.

§. 41.

Der Begriff der Zeit hat in sich etwas Unstätes und Unbefriedigendes; und führt, man mag ihn vorwärts oder rückwärts verfolgen, immer auf etwas Bleibendes, Unbewegliches, Unveränderliches, von welchem sie ausfließt, und in welches sie zurückfließt; auf Einen, der immer war und ist und immer seyn wird, vor und in und nach der Zeit: den Regenten der Jahre, den Herrn der Welt, den Wächter der Menschen, der nie schläft. Zeit, Tod, Unsterblichkeit und Gott sind daher relative Begriffe; leicht ist der Uebergang von einem zum andern; ein heiliger Schauder die Wirkung davon auf Kinder. Diese werden ernst, nachdenkend; ahnden ihre höhere Bestimmung.

Vom Zeichnen.

§. 42.

An der Hauptschule in Salzburg ist auch ein ordentlicher Zeichenmeister angestellt. Nicht bloß Schüler, sondern

*) Um über diese und andere, in den Kalendern vorkommenden Namen, Zeichen und Ausdrücke vernünftigen Bescheid geben zu können, empfehle ich Schulmännern Chr. Gottl. Steinbeck's aufrichtigen Kalendermann. Ein gar kurioses und nützliches Buch. Für die Jugend und den gemeinen Bürger und Bauersmann verfertiget und mit Bildern erläutert. Leipzig, bey Johann Benjamin Georg Fleischer. 1794. 2c.

sondern auch Handwerksgesellen und Lehrjungen erhalten unentgeldlichen Unterricht. Die Schule wird dreymahl in der Woche eröffnet: am Sonntag, Dienstag und Donnerstag; an den letztern Tagen von 1 bis 3 Nachmittags, und am erstern von 9 Uhr Morgens bis 11 Uhr. Diese Zeichenschule wird seit dem Jahre 1791 zahlreich besucht. Sie gewährt den jungen Handwerkern an Sonn- und Feyertagen eine nützliche Beschäftigung; hat Einfluß auf ihren Geschmack und ihre Bildung überhaupt. Möchte sie so viele Unterstützung finden, daß es künftighin an einem reichen Vorrath von schönen Mustern und Zeichnungen aller Art nicht fehle!

Vom Rechnen.

§. 43—45.

Die Pythagoräer schätzten die Arithmetik in metaphysischer, und die Römer in ökonomischer Rücksicht zu sehr. Außer der S. 16. angeführten Stelle, rügte Horaz in seiner Ars poetica den Mißbrauch derselben: er befürchtete schädliche Folgen davon für die Humanität der jungen Römer.

Romani pueri longis rationibus assem
Discunt in partes centum diducere. Dicat
Filius Albini, si de quincunce remota est
Uncia, quid superat? poteras dixisse, triens. Eu
Rem poteris servare tuam. Redit uncia: quid fit?
Semis. Ad haec animos aerugo et cura peculi
Quum semel imbuerit, speramus carmina fingi
Posse linenda cedro et laevi servanda cupresso?